

# Ein Martins-Relief in Neckarelz enthüllt

Es mahnt in einer Zeit voller Unrast zur tätigen Liebe

**Neckarelz.** In recht feierlicher Weise wurde in diesem Jahr der Martinstag begangen, der zur Enthüllung des neuen Martins-Reliefs an der kath. Pfarrgartenmauer zweifellos auch der sinnvollste Tag war. Erstmals für die Kinder von Neckarelz und Diedesheim war dabei der Martinzug, den die beiden Volksschulen veranstalteten. Von den Schulhäusern gingen die Kinder nach Einbruch der Dunkelheit los, vereinten sich an der Elzbrücke zu einem riesigen Zug und zogen gemeinsam zum Burggraben. Weithin leuchteten die in allen Farben strahlenden Lämpchen wie lustige Glühwürmchen durch die Dunkelheit. Bald war der Burggraben mit seinen Terrassenstufen gefüllt mit der bunten Pracht, St. Martin zu Pferd hatte die große Schar bereits erwartet und hell klang zu Trompetenbegleitung das Martinslied der Kinder auf. Neben den Kindern hatten sich auch sehr viel Erwachsene eingefunden.

Josef Müller erinnerte in seiner Ansprache an die Idealgestalt

St. Martins, die auch im Laufe der wechselvollen Jahre nichts als Vorbild helfender Liebe einbüßte. Er stellte drei große und bekannte Martinsgestalten in den Vordergrund seiner Ausführungen, St. Martin den Krieger, Dr. Martin Luther, der 1518 in Neckarelz weilte, und Martin Gresser, der vor Jahrhunderten als Bürgermeister und Gastwirt in einer unruhigen Zeit in Neckarelz



dieses Mannes zum Dienst an Gott erkennen ließ. Der kath. Kirchenchor verschönerte den Festakt mit dem Vortrag des von Pfarrer Weber verfaßten und von Lehrer Pietsch vertonten Heimatliedes.

Zur Enthüllung des Martins-Reliefs sprach Bgm. Weißbrod über das Zustandekommen und die Wahl dieses Bildes, das so rich-


**Bürgermeister Wilhelm Weißbrod enthüllte das Martins-Relief mit der Inschrift: St. Martins Schwert den eigenen Mantel teilet, des Krieges Wunden tät'ge Liebe heilet“.**

tig zu Neckarelz, seiner Martinskirche, seiner Martin-Luther-Straße, zu den wirrevollen Kriegs- und Nachkriegszeiten, dem Elend der Kriegsgefangenen und Heimatvertriebenen passe. Auch Pfarrer Albrecht von der evangelischen Kirchengemeinde betonte in seinen Worten, sich sehr mit St. Martin verbunden zu fühlen. Richtunggebend für seine Worte zur Einweihung nannte er 1. Kor. Kap. 13, Vers 13: „Glaube, Liebe und Hoffnung“, wie auch Martinus ein Mensch des Glaubens und der tätigen Liebe in einer rauhen und schweren Zeit gewesen sei.

Die Feuerwehrkapelle Neckarelz und der MGV „Neckarperle“ umrahmten die Feierstunde am Marktplatz mit Musikstücken und Chören. Die zahlreichen Kinder des Martinzuges wurden mit einer Brezel belohnt

amtierte. Diese drei Gestalten, die ein Herz für die Nöte und Sorgen ihrer Mitmenschen zeigten, sollen in der Hast unserer Zeit zum Vorbild werden zur Abwendung vom Materialismus.

Den Höhepunkt der Feierstunde bildete das von Josef Müller verfaßte Martinsspiel, das die sittenlose und rauhe Zeit zu St. Martins Lebzeiten beleuchtete und das Streben



aus Eigentum von Pfr. Otto Albrecht

Einweihung des Marius Denkmal  
11. Nov. 1959